

Seit 20 Jahren dampft Brockenbahn Richtung Blocksberg

15.09.2011 - 09:25 Uhr

"Menschenmassen", dieses Wort nutzt Ronald Wenzel immer wieder, fragt man ihn zum 15. September 1991, jenem Tag, an dem die Bahnstrecke von Schierke zum Brocken wiedereröffnet wurde.



Ronald Wenzel steuert als Zugführer seit der Wiedereröffnung der Strecke nach der Wende regelmäßig den Brocken an. Foto: Roland Obst

Nordhausen. "Sie standen auf jedem Waldweg, zu Tausenden im Bahnhof Schierke. Es war eine Spalierfahrt", erzählt der 54-jährige Nordhäuser von der Reise im zweiten Sonderzug von Wernigerode zum Harzgipfel.

"Wieder auf den Brocken fahren zu können, hatte im Harz hier eben dieselbe Bedeutung wie der Fall der Mauer in Berlin." 1973 trat Roland Wenzel in den Dienst bei den Schmalspurbahnen, da war der Brocken für die Deutschen bereits zwölf Jahre unerreichbar.

Nach einem Ministerratsbeschluss am 13. August 1961 waren nur noch vereinzelt Güterzüge bis zum Gipfel gefahren.

Dann kam die Wende 89, und schon im Dezember desselben Jahres forderten die Ersten, die 13 Kilometer lange Strecke zum Brocken wieder in Betrieb zu nehmen. Einfach war dieses Ziel nicht zu erreichen - seit den 60ern war nichts mehr an dieser Strecke passiert, rosteten die Gleise vor sich hin.

Etwa zehn Millionen Euro waren letztlich nötig, um 5400 Meter Gleis zu erneuern, eine Eisenbahnbrücke im Ecker-loch sowie zahlreiche kleinere Durchlässe zu sanieren. Zu 90 Prozent trug das Land Sachsen-Anhalt diese Kosten.

Für den anderen Teil kam eine kommunale Gründungsgesellschaft auf, die sich im Frühjahr 1991 gebildet hatte, um das Gesamtnetz der Schmalspurbahnen im Harz zu erhalten und den Betrieb der Deutschen Reichsbahn zu übernehmen. Die Bauarbeiten für die Brockenstrecke dauerten lediglich knapp fünf Monate.

Führen nach dem Festtag ab September 1991 nur sporadisch Sonderzüge zum Brocken, kam im Juli 1992 der Fahrplanbetrieb hinzu. Heute fahren im Sommerhalbjahr Tag für Tag zehn Züge mit je 350 Plätzen auf den Brocken, im Winterhalbjahr sind es fünf. Mitunter kommen Sonderzüge hinzu.

"Die Wiederinbetriebnahme der Bahnstrecke war der eigentliche Wiedereinstieg in den Massentourismus auf den Brocken", bilanziert Friedhart Knolle, Sprecher der Nationalparkverwaltung Harz.

Pro Jahr werden auf dem Plateau etwa 1,1 Million Menschen gezählt, mehr als die Hälfte reist mit dem Dampfzug an. Entgegen mancher Befürchtungen stellte die Nationalparkverwaltung infolge des Steinkohle- Rußes keine verstärkte Schädigung des Waldes fest. Das gesamte Streckennetz steht unter Denkmalschutz.

Kristin Müller / 15.09.11 / TA

28189EM370191